



© Iwan Baan



© Amateur Architecture



© Clément Guillaume

Der 1963 in Urumq geborene Architekt Wang Shu leitet gemeinsam mit seiner Frau Lu Wenyu das Amateur Architecture Studio. The architect Wang Shu, who was born in Urumqi in 1963, runs the Amateur Architecture Studio together with his wife Lu Wenyu.

Beide Seiten: Historisches Museum in Ningbo, 2003–2008
Both pages: Ningbo History Museum, 2003–2008

Architektur als kulturelle Herausforderung – ein Porträt von Amateur Architecture Studio, Hangzhou

Architecture as a cultural challenge – a portrait of the Amateur Architecture Studio in Hangzhou

Der Name ist Programm: Als „Amateur Architect“ distanziert Wang Shu sich von den „professionellen“ Architekten, die das Baugeschehen in China dominieren. Wangs Entwurfsprozess beginnt stets mit einer intensiven Betrachtung des Ortes, seine Entwürfe interpretieren die vorgefundene traditionelle Bauweise in zeitgemäßer Architektursprache, bei der Umsetzung verwendet er nach Möglichkeit auch Baumaterial aus Abbruchhäusern. Für sein Engagement um den Erhalt des kulturellen und architektonischen Erbes Chinas wurde Wang Shu 2012 mit dem Pritzker-Preis ausgezeichnet. The name says it all. As an „Amateur Architect“, Wang Shu is distancing himself from the „professional“ architects who dominate the construction industry in China. Wang’s design process always begins with an intensive examination of the location. His designs interpret the existing, traditional architectural style in contemporary architectural language. Where possible, he also uses building material from houses which have been demolished. For his commitment to preserving the cultural and architectural heritage of China, Wang Shu was awarded the Pritzker Prize in 2012.

Der Bauboom in China wird zwar auch hierzulande aufmerksam verfolgt, meist aber stellen die Medien die quantitativen Aspekte des Wachstums in den Fokus und nicht die Qualität der neu entstandenen Architektur. Projekte, die eine eigenständige Architektursprache entwickeln, sind selten, aber es gibt sie. Zu den wenigen Büros, die Architektur als kulturelle Herausforderung verstehen, zählt „Amateur Architecture Studio“, gegründet in den späten 1990er-Jahren von Wang Shu und seiner Frau und Kollegin Lu Wenyu. Nach dem Studium der Architektur (an der South East University, Nanjing) und anschließender Dissertation (an der Tongji Universität,

The construction boom in China is also followed very closely over here, but the media often focuses on the quantitative aspects of the growth, rather than the quality of the new architecture. Projects which develop their own architectural language are rare, but they do exist. „Amateur Architecture Studio“, established in the late 1990s by Wang Shu and his wife and colleague Lu Wenyu, is one of the few practices which understands architecture as a cultural challenge. After studying architecture (at Southeast University in Nanjing) and writing his thesis (at Tongji University in Shanghai), Wang Shu worked on construction sites and in various trades for ten years. This is how he

Shanghai) arbeitete Wang Shu zehn Jahre lang auf Baustellen und in verschiedenen Handwerksberufen. So lernte er nahezu in Vergessenheit geratene Handwerkstechniken kennen und eignete sich ein feines Gespür für „Material“ an, das seiner Ansicht nach ein „Gedächtnis“ hat. In seine Entwürfe integriert er Baumaterial abgerissener Häuser, besonders deren Ziegel und Dachziegel, die in traditionell chinesischer Sichtweise mit hoher Bedeutung aufgeladen sind. Aber nicht nur in kultureller, auch in praktischer Hinsicht ist die Verwendung von Abbruchmaterialien sinnvoll: Die wiederaufbereiteten Ziegel sind ebenso kostengünstig wie die dazu erforderliche Handarbeit, während industriell hergestellte Baumaterialien teuer sind und zudem keinen regionalen Bezug mehr haben.

„Je größer das Projekt, desto geringer der Einfluss des Architekten“
Anders als „professionelle“ Architekten verbringen Wang Shu und Lu Wenyu viel Zeit vor Ort. Das ist von entscheidender Bedeutung in einem Umfeld, in dem zwar sehr schnell, aber nicht sehr präzise gebaut wird. Die Entwürfe von Amateur Architecture Studio sind sehr detailliert, was bei Wang Shus hohem Anspruch an bauliche Qualität eine ständige Präsenz auf der Baustelle unverzichtbar macht. Die bevorzugte Verwendung regionaler Baumaterialien, die Beschäftigung lokaler Handwerker und die Einbindung des Bauwerks in seine Umgebung charakterisieren von Anfang an die Projekte des Büros, parallel dazu werden Anforderungen an eine nachhaltige Bauweise realisiert. Die „Library of Wenzheng College“, Suzhou University (2000), beispielsweise wird nahezu ausschließlich mit regenerativ gewonnenem Strom versorgt. Der Einfluss westlicher Architektur ist nicht zu verkennen, obwohl Wang Shu und Lu Wenyu ihre Heimat China bis dahin noch nie verlassen haben. Ihre erste Auslandsreise führt sie 2001 nach Berlin, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „TU MU – Junge Architektur aus China“. Die Arbeiten von Amateur Architecture Studio finden zunehmend auch

became familiar with crafts and trades which had almost been forgotten, thereby developing a keen sense of „material“, which in his opinion has a „memory“. He incorporates building material from demolished houses into his designs, their bricks and roof tiles in particular, which are loaded with symbolic significance according to traditional Chinese beliefs. However, the use of demolition materials makes sense from both a cultural and practical point of view. The recycled bricks are just as cost-effective as the manual labour required, whilst industrially produced building materials are expensive, and they do not have any regional connection either.

„The larger the project, the less influence the architect has“
Unlike „professional“ architects, Wang Shu and Lu Wenyu spend a great deal of time on site. This is of vital importance in an environment where, although construction is very quick, it is not particularly precise. The designs by Amateur Architecture Studio are incredibly detailed, which makes a constant presence at the construction site essential in view of Wang Shu’s exacting demands for building quality. From the very beginning, the projects of the practice are characterised by the preferred use of regional building materials, the employment of local tradesmen and the integration of the structure into its surrounding environment. Parallel to this, demands for sustainable construction are also met. The „Library of Wenzheng College“ at Suzhou University (2000), for example, is almost exclusively supplied with electricity generated by renewable means. There is no mistaking the influence of Western architecture, although Wang Shu and Lu Wenyu had never left their homeland of China up to that point in time. Their first trip abroad was to Berlin in 2001, for the opening of the „TU MU-Young Architecture of China“ exhibition. The work of Amateur Architecture Studio is also gaining increased recognition on an international level. The „Xiangshan Campus of the Academy of Art“ in Hang-



© Clément Guillaume

Beide Seiten: Xiangshan-Campus der China Academy of Art in Hangzhou, 1. Bauabschnitt 2002–2004, 2. Bauabschnitt 2004–2007

Both pages: The Xiangshan campus of the China Academy of Art in Hangzhou, 1st construction phase 2002–2004, 2nd construction phase 2004–2007

auf internationaler Ebene Anerkennung. Der „Xiangshan-Campus der Kunstakademie“, Hangzhou (2004), drückt die Philosophie des Büros in idealer Weise aus: Auf dem 530.000 m² großen Areal am Fuß eines Hügels bilden die Gebäude ein Ensemble, das sich um unterschiedlich gestaltete Gartenhöfe herum gruppiert. Die Gartenhöfe nehmen Bezug zu der vorgefundenen Topografie; die Häuser stehen teilweise so dicht beieinander, dass in der Mitte ein Teil der einstigen Ackerfläche und ein Fischteich erhalten bleiben konnten. Auf den Dächern des Campus sind über zwei Millionen Ziegel von Abbruchhäusern aus der Umgebung verlegt.

Das feine Spiel mit dem Kontext

Für die Fassaden des „History Museum“, Ningbo (2008), fügte das Paar über 20 verschiedenartige Backsteine und Dachziegel – alles Abbruchsteine aus der Region – in Rahmenkonstruktionen aus Stahl. Dieses Vorgehen spiegelt die traditionelle Bauweise in Ningbo wider, die „wapan walls“, bei der gesammeltes Baumaterial zu Mauern aufgeschichtet wird. Aber nicht nur die Texturen der steinernen Fassaden bewahren die Erinnerung an früher, der Entwurf von Amateur Architecture Studio ist eine Anspielung auf die 30 Dörfer, die einem neuen Geschäftsviertel weichen mussten: Über kleine Plätze und Freitreppen zwischen den einzelnen Baukörpern können Besucher wie in einem Dorf flanieren. So stellt der Neubau den Bezug zur Umgebung her, und das Bauwerk selbst wird zum Ort der Reflektion.

„Modern heißt für mich wurzellos“

Die respektvolle Verbindung von traditioneller Baukultur mit modernen Architekturkonzepten überzeugte die Jury des Pritzker-Preises: Als erster chinesischer Architekt erhielt Wang Shu 2012 die renommierte Auszeichnung. Wang Shu nutzte die Preisverleihung in Peking einmal mehr, um die Bewahrung des traditionellen chinesischen Bauerbes einzufordern. Auf die Preisverleihung folgte ein Jahr mit Reisen

zhou (2004) is the perfect expression of the practice’s philosophy. On the site measuring 530,000 m² at the foot of a hill, the buildings form an ensemble grouped around garden courtyards with different designs. The garden courtyards have a connection with the existing topography. In some areas, the buildings are positioned so close together that it was possible to retain a section of the former area of arable land and a fishpond in the centre. Over two million tiles from demolished houses in the surrounding area have been installed on the roofs of the campus.

A subtle play on context

For the façades of the “Ningbo Museum” (2008), the couple incorporated over 20 different types of bricks and roof tiles – all stone from demolished houses in the region – in steel frame constructions. This approach is reflective of the traditional construction method in Ningbo, of “wapan walls”, whereby building material that has been amassed is stacked in layers to form walls. But it is not just the textures of the stone façades that keep alive the memory of what came before. The design by Amateur Architecture Studio is a play on the 30 villages that had to make way for a new commercial centre. Visitors can stroll through the small squares and up and down the flights of stairs between the individual building structures as if they were in a village. This is how the new building establishes a link to its surrounding environment, and the structure itself becomes a place for reflection.

“For me, modern means having no roots“

The respectful relationship between traditional building culture and modern architectural concepts impressed the Pritzker Prize jury – Wang Shu was the first Chinese architect to receive the renowned award in 2012. Wang Shu used the award ceremony in Beijing to call for the preservation of the traditional architectural heritage of China once more. The award ceremony was followed by a year of travelling and speeches all around the globe before Wang returned home to Hangzhou – where



© Clément Guillaume



© Iwan Baan

und Vorträgen rund um den Globus, bevor Wang nach Hangzhou zurückkehrte – wo er als Dekan der Kunstakademie Architektur lehrt – , um die Fertigstellung des „Wa Shan (Tile Mountain) Guesthouse and Reception Centre“ zu begleiten. Der Campus ist nicht nur der Ort, an dem Wang arbeitet. Er ist auch das Ergebnis seiner Arbeit: Mit Amateur Architecture Studio gestaltete Wang über zwei Bauphasen hinweg sämtliche Gebäude. Das inzwischen fertiggestellte Gästehaus markiert den Beginn der dritten Bauphase, in die zwei weitere Architekten maßgeblich involviert sind: der portugiesische Architekt Álvaro Siza und der Japaner Kengo Kuma.

Dass im Verlauf von zehn und mehr Jahren ein ganzes Universitätsviertel unter der Regie eines einzigen Architekten entsteht, ist weltweit wohl einzigartig. Die Beharrlichkeit, mit der Wang seine Überzeugung in theoretischer und praktischer Weise vermittelt, untermauert seinen

he lectures as the Dean of the School of Architecture at the Academy of Art – to assist with the completion of the “Wa Shan (Tile Mountain) Guesthouse and Reception Centre”. The campus is not only the place where Wang works. It is also the product of his work. With Amateur Architecture Studio, Wang designed all the buildings in two construction phases. The guesthouse which is now complete marks the beginning of the third construction phase in which two other architects are significantly involved – the Portuguese architect Álvaro Siza and Kengo Kuma from Japan.

The fact that an entire university campus has been created under the direction of one single architect in the course of ten or so years is perhaps unprecedented. The tenacity with which Wang conveys his conviction theoretically and practically underpins his rise from humble designer to global champion for the preservation of traditional building culture. In

Aufstieg vom bescheidenen Entwerfer hin zum weltweit gehörten Mahner für den Erhalt traditioneller Baukultur. Wangs Ansicht nach ist es unverzichtbar, die Geschichte und die Traditionen nicht nur dann mit einzubeziehen, wenn man über die Vergangenheit spricht, sondern auch, wenn man über die Zukunft nachdenkt: „Lebendige Tradition ist die Wurzel der regionalen Unterschiede. Wenn sie verschwindet oder imitiert wird, wird die Tradition sterben. Wenn aber die Tradition tot ist, dann, glaube ich, haben wir keine Zukunft.“¹

Exkurs

Das erste Projekt von Amateur Architecture, das außerhalb Chinas realisiert wurde, ist die Gestaltung einer Bushaltestelle im österreichischen Krumbach. Im Rahmen des Projektes „BUS:STOP“ hatte die Gemeinde sieben international angesehene Architekturbüros (und zwar explizit keine Stararchitekten, sondern kleine Büros mit skulpturalem Interesse) eingeladen, jeweils ein Wartehäuschen zu gestalten; die Realisierung sollte in Kooperation mit einem lokalen Architekten und dem regionalen Handwerk erfolgen. Wang Shu entwarf eine Art „Trichter“ aus Holz, einen sich verjüngenden Raum, der an eine Camera obscura erinnert und den Blick des Wartenden auf die Landschaft fokussiert. So nimmt das Projekt Bezug auf zur räumlichen Situation und erfüllt zugleich die notwendigen täglichen Anforderungen an eine Bushaltestelle auf dem Land.

Anne-Marie Ring

Wang’s opinion, it is essential that history and tradition are embraced not only when one talks about the past, but also when one thinks about the future: “Regional differences are rooted in living traditions. If these disappear or are reduced to imitation of forms, the tradition will die. If we lose our traditions, I believe that we have no future.”¹

Excursus

The first design by Amateur Architecture constructed outside China is the design for a bus stop in Krumbach, Austria. As part of the “BUS:STOP” project, the local authority invited seven internationally renowned architectural practices (explicitly no star architects, but rather small practices with an interest in sculpture) to each design one bus shelter. The plan was to implement the design with the help of one local architect and local trades. Wang Shu designed a sort of “funnel” made of timber, a tapering space which is reminiscent of a camera obscura and focuses the view of those waiting on the surrounding landscape. In this way, the project has a connection with its environment, whilst at the same time meeting the necessary day-to-day requirements of a bus stop in the country.

Anne-Marie Ring

Links: Wa Shan (Tile Mountain) Gästehaus, 2012. Unten: BUS:STOP in Krumbach, Vorarlberg, 2014
Left: Wa Shan (Tile Mountain) Guesthouse, 2012. Below: BUS:STOP in Krumbach, Vorarlberg, 2014



© 2014 Adelfi Bauunter, all rights reserved

¹ DETAIL Heft 7/8 2012, Seite 734f.

¹ DETAIL magazine 7/8 2012, from page 734